

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>I. Einleitung</b> .....	11
1. Problemstellung .....	11
2. Leitfragen und Forschungsstand .....	24
2.1 Die Verbürgerlichung des Professors .....	25
2.2 Die Verwissenschaftlichung der akademischen Laufbahn ....	38
2.3 Die Verstaatlichung der Universität .....	44
3. Quellen .....	51
4. Aufbau der Arbeit .....	57
 <b>II. Stadt und Universität</b> .....	61
1. Provinzstädtisches Umfeld .....	61
2. Gründung und Entwicklung der Universität Halle im 18. Jahrhundert .....	70
 <b>III. Herkunft</b> .....	86
1. „Hallenser, Halloren, Hallunken“. Die regionale Herkunft der halleschen Professoren .....	86
2. Pfarrerskinder und Professorensöhne. Muster sozialer Herkunft.....	98
3. Die konfessionelle Herkunft der halleschen Professoren .....	116
 <b>IV. Karrierewege</b> .....	127
1. Bildungswege .....	127
1.1. Voruniversitäre Bildung .....	129
1.2. Das Studium .....	135
2. Karrieremuster .....	151
2.1. Direkteinsteiger .....	152
2.2. Universitäre Karriere .....	156
2.3. Quereinsteiger .....	162
2.4. Der „Fuß in der Tür“ .....	171
2.5. Zusammenfassung .....	177
3. Das Ordinariat .....	180
3.1. Der Weg in die Professur .....	180

3.1.1. Das Extraordinariat .....	181
3.1.2. Aufstiegschancen in das Ordinariat .....	187
3.1.3. Der Ort der ersten Berufung .....	190
3.1.4. Der Berufungsvorgang nach Halle .....	192
3.1.5. Der Amtsantritt .....	199
3.2. Aufgaben im Ordinariat .....	207
3.2.1. Lehrverpflichtungen .....	207
3.2.2. Ämter und Positionen innerhalb der Statuten .....	209
3.2.3. Nebenämter .....	225
3.2.4. Gehälter .....	233
3.2.5. Regelungen zur Versorgung der Witwe .....	236
3.3. Die Tätigkeiten nach dem halleschen Ordinariat .....	244
3.4. Der Stellenwert der Universität Halle innerhalb der Professorenkarrieren .....	252
<b>V. Karrierenetze .....</b>	<b>259</b>
1. Konnubiale Netzwerke der Professoren .....	259
1.1. Die Situation der Professoren bei Eheschließung .....	266
1.2. Die Berufe der Schwiegerväter .....	270
1.3. Die konnubialen Netzwerke innerhalb der Stadtgesellschaft .....	284
2. Institutionelle Netzwerke in der Stadt .....	289
2.1. Bürgerliche Geselligkeit .....	290
2.2. Der Erwerb des Bürgerrechts .....	309
2.3. Die Übernahme von Nebenämtern in der Stadt .....	313
2.3.1. Das Amt des Stadtphysikus .....	314
2.3.2. Tätigkeiten der Professoren in den halleschen Gemeinden .....	318
2.3.3. Das Schöppenamt .....	321
2.3.4. Das Amt des Bibliothekars der Marienbibliothek .....	325
2.3.5. Die Tätigkeiten der Professoren innerhalb der Glauchaschen Anstalten .....	328
2.4. Ehrenamtliche Tätigkeiten .....	331
2.4.1. Das Amt des Kirchenältesten .....	335
2.4.2. Die „Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde“ .....	342

<b>VI. Karriereraum</b>	346
1. Karriereraum Stadt	347
2. Das preußische Territorium als Karriereraum	349
3. Die mitteldeutsche Bildungslandschaft	353
3.1. Definition und Beschreibung	353
3.2. Die Professoren innerhalb der Bildungslandschaft	358
3.2.1. Herkunft	358
3.2.2. Bildung	361
3.2.3. Weiterer Karriereverlauf	364
<b>VII. Der Tod des Professors</b>	368
1. Der Tod als performatives Ereignis: das Begräbniszeremoniell	370
2. Totengedenken	387
2.1. Die Leichenpredigt	389
2.2. Die letzte Ruhestätte: der Gottesacker	401
2.3. Der Dieskauer Park: Frühe Formen des Totengedenkens im privaten Rahmen	407
2.4. Das öffentliche Gedenken in der Stadt	411
<b>VIII. Zusammenfassung</b>	417
1. Karrieremuster	417
1.1. Die universitäre Karriere	420
1.2. Direkteinsteiger	420
1.3. Quereinsteiger	421
1.4. Der „Fuß in der Tür“	421
2. Integration in die Stadtgesellschaft – die Professoren zwischen gelehrtem „Stand“ und Funktionselite	425
3. Raum	429
4. Ausblick	430
<b>Anhang</b>	
1. Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen	434
2. Tabellenanhang	436
3. Abkürzungsverzeichnis	453

4. Quellen- und Literaturverzeichnis .....	454
4.1. Ungedruckte Quellen .....	454
4.2. Gedruckte Quellen .....	458
4.3. Literatur .....	463